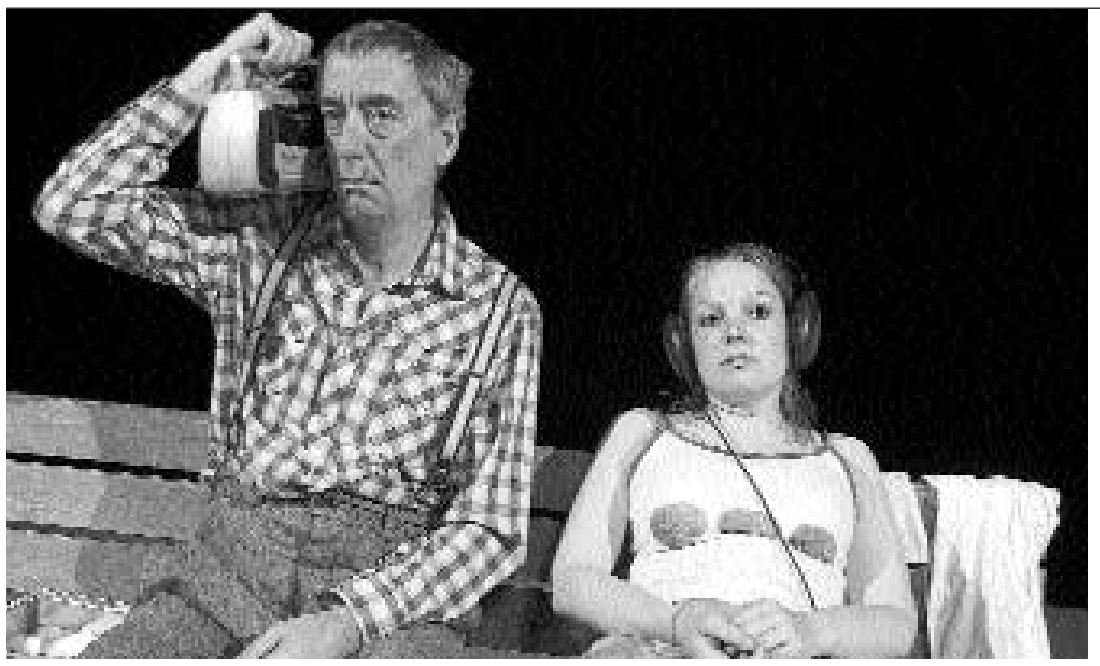

Reden über das Holz und die Rehe: **Knecht Jakob** (Ueli Jäggi) und **Jenny** (Rahel Hubacher). SEBASTIAN HOPPE

BÜHNE: «E SCHTAU VOU REH»

Planeten, die sich berühren

Mit «E Schtau vou Reh» stellt Guy Krneta einen berührenden Dialog zwischen zwei Aussenseitern vor.

Es ist kein neuer Befund: Der Autor Guy Krneta ist einer, der seine berndeutschen Worte knetet und formt, sie rhythmisiert und aufbauscht, in Kaskaden rauschen oder leise rieseln lässt. Auch wenn seine Sätze zunächst so aussehen, als seien sie nur eine Handbreit von der Alltagssprache entfernt, so sind sie doch durch und durch Kunstprodukte.

In seinem Theaterstück «E Schtau vou Reh» geht Krneta nicht anders vor als sonst, bringt aber das Kunststück fertig, eine ganz besondere Sprache einer ganz besonderen Figur zu erschaffen. Jakob ist ein achtzigjähriger Knecht, ein Verschupfter, einer, den das Leben ausgemustert hat. Man hält ihn für geistesschwach, denn Jakobs Worte folgen oft einer eigenen Logik oder entschlüpfen ihm, bevor er sie ganz formulieren kann: «eso auti Cheibe / urauti / mor, morbidi du / murgorigi moori Mooscheibe / moosgmorigi mori / usgruuret murbi».

Mit ihm tritt Jenny in ein Zwiegespräch. Sie ist 25, drogenabhängig und zur Therapie auf dem entlegenen Bauernhof – und Jakob so fern wie ein anderer Planet. Auch wenn die Worte der beiden oft aneinander vorbeigehen, kommt da und dort ein rührendes Miteinander zustande, kreuzen sich die Gedanken, gelingt es den beiden, sich und ihre Wünsche auszudrücken. Die Rede ist von den Rehen, dem Holz, den Schwalben oder Jakobs Besuchen im Altersheim.

Die Figur Jakobs basiert auf Erinnerungen Rahel Hubachers, die in der Inszenierung von Rafael Sanchez die Jenny spielt. Dem alten Knecht gibt der Schauspieler Ueli Jäggi Gestalt. «E Schtau vou Reh» war letztes Frühjahr Teil des Projekts «Stadt der Zukunft», mit dem am Theater Basel die Ära Schindhelm zu Ende ging. Die Kritik (siehe «Bund» vom 15. 5. 2006) war sich einig, dass «E Schtau vou Reh» der stille Höhepunkt des Abends war. (reg)

SCHLACHTHAUS THEATER
Donnerstag, 1. März, bis Samstag, 3. März, jeweils 20.30 Uhr.

DAEDELUS

Herrenlos

Die Reitschule scheint zur ersten Adresse für die musikalischen Aktivisten des Labels Ninja Tunes zu arrivieren, diesem Heim für herrenlose Musik im Abseits und im Dunstkreis von Hip-Hop, Elektro und Jazz. Waren letzte Woche Airborn Audio zu Gast, ist die Reihe am Freitag an Daedelus, einem Tonbastler aus Los Angeles, der die Collage-Technik der Dadaisten in Musik übersetzt und aus Samples und Tonschnipsel befreundeter Musiker und Rapper seine eigene Musikwelt zusammenbosselt. Das Resultat sind atmosphärische Spoken-Word-Agitationen, irritierende Electronica-Experimente, mehrfach gebrochene Breakbeats und waghalsige Hip-Hop-Modellationen. (ane)

DACHSTOCK DER REITSCHULE
Freitag, 2. März, 22 Uhr.

NILS ALTHAUS

Aus dem Nichts

Und plötzlich war er in aller Munde – alle Erzeugnisse von Funk und Fernsehen berichteten über ihn. Nils Althaus, der Mann der aus dem Nichts kam, in diesem Nichts indes so einiges ausgeheckt hatte, was die Welt interessieren könnte. Als Schauspieler (im Hip-Hop-Streifen «Breakout») brachte er es zum offiziellen Titel des Shooting Stars und lief über den roten Teppich in Cannes. Und als Musiker und Liedermacher sorgte er mit seinem kleinen charmanten Debüt-Werk «Fuessnote» (Rec Rec) für Aufhorchen. In geistiger Verwandtschaft mit Mani Matter hat er die kleinen Gesten und Unwägbarkeiten des Lebens in pointierte Berner Chansons gebündelt. Musik, die auch ohne roten Teppich glorios ist. (ane)

BISTROT MORILLON
Donnerstag, 1. März, 20.30 Uhr.

IGNM: NEUE MUSIK

Nacht mit Veress

Der Highlights gibt es viele in der dritten Langen Nacht der IGNM: Kammermusik und «Songs of the Seasons», ein grosses Chorwerk des ungarisch-schweizerischen Komponisten Sándor Veress, Chorteile aus dem Scardanelli-Zyklus von Heinz Holliger, ein Film über das Schweizer Mondrian-Ensemble, Kammermusik des Schweizer Komponisten Dieter Ammann, Uraufführungen von Isabel Klaus und Wanja Aloe, Auftritte des SWR Vokalensembles Stuttgart. Dazwischen Kult mit Donkey Kong's Multiscream und Kulinarik mit Tokayer und Pfefferschoten. Die Lange Nacht in Kürze gibts hier: www.veress07.ch. (mks)

HOCHSCHULE DER KÜNSTE BERN
Papiermühlestrasse 13c, Samstag 3. März, 17 Uhr bis Mitternacht.
Infos: www.ignm-bern.ch

UND EIN AUSBLICK AUF DIE NÄCHSTE WOCHE

Montag

› **BERN–KAIRO RETOUR** Progr, ab 19 Uhr. Künstlergespräch mit einem Schweizer Kairo-Stipendiaten und einer ägyptischen Filmerin. Ab 21 Uhr Konzert mit Mohamed El Sawah in der Turnhalle.
› **DUO ZEITLUPE** Dampfzentrale, 20 Uhr. Duo mit Hyung-Kyung Baek (Violine) und Teresa Hackel (Blockflöte).
› **«DIE INVASION DER KRAUSKÖPFIGEN KALABRESEN»** Ono, 20 Uhr. Eine Polit-Farce und ein Stück Schweiz zum Lachen und Weinen.

Dienstag

› **BLIXA BARGELD** Dampfzentrale, 21 Uhr. Der Sänger der deutschen Band Einstürzende Neubauten geht in seiner Einmannperformance «Rede/Speech» an die Grenzen von Sprache und Musik.
› **BARBARA DENNERLEIN** Marians Jazzroom, 19.30 und 22 Uhr. Virtuosin an der Hammond-Orgel.
› **C.O.E.D.** Bierhübeli, 20.30 Uhr. Funk und Pop mit Sheila E., Rhonda Smith, Kat Dyson, Cassandra O'Neal und Spezialgast Candy Dulfer.

Mittwoch

› **«RASHOMON: TRUTH LIES NEXT DOOR»** Tojo-Theater Reitschule, 20.30 Uhr. Eine szenische Installation für je einen Beobachter (Einlass alle 15 Minuten) nach der Novelle «Im Dickicht» von Ryûnosuke Akutagawa.
› **TOMÀN & MADENSUYU** Café Kairo, 21 Uhr. Alternative Rock.
› **ALEXANDRA LAVIZZARI** Buchhandlung Stauffacher, 20 Uhr. Die Schweizer Schriftstellerin liest aus ihrem neuen Roman «Wenn ich wüsste wohin».

Ge|burts|tags|zei|tung, *die*

Mit diesem Geschenk werden Sie an jedem Geburtstagsfest Erfolg haben!

Wer möchte nicht gerne erfahren, was am Tag seiner Geburt in Bern, in der Schweiz und weltweit geschehen ist? Wir fertigen Ihnen von der «Bund»-Ausgabe des gewünschten Datums eine Kopie mit Original-«Bund»-Zeitungshalter an.

Preise:

Pro Seite A3	CHF	2.50
Zeitungshalter	CHF	25.–
Eilbestellung	CHF	15.–

zuzüglich Portokosten und 7.6% MwSt.

Es werden nur ganze Zeitungen kopiert. Ausnahme: Bei den Jahrgängen 1950 bis 1969 ist es möglich nur die redaktionellen Seiten zu bestellen.

«Bund»-Abonnenten erhalten 10% Rabatt auf die Kopierkosten.

Bestellen Sie die Geburtstagszeitung:

am «Bund»-Schalter:
Bubenbergplatz 8, Bern
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 bis 18.00 Uhr
Tel. 031 385 14 44, Fax 031 385 14 45
E-Mail: abo@derbund.ch, Internet: www.ebund.ch

oder schriftlich:
«Der Bund», Geburtstagszeitung, Bubenbergplatz 8, 3001 Bern

Achtung:
Die Bestellungen müssen 10 Tage vor dem Lieferdatum bei uns eintreffen. Die Kopien können am Schalter abgeholt werden. Bei Versand mit der Post übernimmt der «Bund» keine Garantie für rechtzeitige Zustellung.

Der Bund
Verstehen, warum.